

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0775
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	Geteiltes Bühnenbild
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0775

Katastrophen Willi

Komödie in 3 Akten

von
Claus Bisle

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

Geteiltes Bühnenbild

Zum Inhalt:

Es zeigt sich eine ungewöhnliche Kulisse. Linker Hand eine kleine Sitzgruppe, das Architekturbüro Willis Ehefrau und rechter Hand der kleine Lebensmittelladen Willis. Bei Willi läuft nichts aufgewohnte Art ab, bringt er doch gleich zu Beginn des Stückes seine Ehefrau in so eine missliche Lage, dass Sie keine Chance hat an einer Ausschreibung des Ortes teilzunehmen. Das Bürgermeisterpaar kauft "wohl oder übel" bei Willi ein und kommt dabei ebenfalls unters Räderwerk, zumal Willis Schwägerin Schwanger ist und der Vater nicht preisgegeben wurde. Willi greift die Lösung einfach aus der Luft: Der Bürgermeister. So überstürzen sich die Ereignisse, die mit Slapsticks wie "der Kampf um das letzte Brot" im Lebensmittellädchen und vielem mehr verwoben sind.

Bühnenbild

Die Bühne ist in 2 Teile geteilt. Auf der rechten Seite befindet sich der Lebensmittelladen von Willi Schwarzkümmel. Dieser ist etwas chaotisch eingerichtet. Auf der linken Seite befindet sich eine bequeme Sitzgarnitur. Dieser Teil stellt das Architekturbüro von Karla Schwarzkümmel dar. Beide Teile sind nicht voneinander getrennt. Etwa in der Mitte steht ein einsamer Stuhl, der zu nichts passt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Akt 1

Auftritt 1

(Corinna, Karla)

- Corinna Bitte sag es mir ganz ehrlich. Es ist nicht wahr, was sich im Ort von Dir erzählt?
- Karla Ich will nicht daran denken. Willi hat sich wirklich nichts Schlimmes dabei gedacht.
- Corinna Willi! Immer Willi! Das ist kein Mann, das ist der wandelnde Weltuntergang Schwester, Ärmste, was passierte dieses Mal?
- Karla Es war nichts Ungewöhnliches. Ich wollte mir nur eine Hose kaufen.
- Corinna So beginnen alle deine Entschuldigungen.
- Karla Es war abends. Willi und ich waren in Eile. Gut ja, normalerweise wartet man, wenn alle Anprobe Kabinen belegt sind.
- Corinna Du wusstest doch nicht mitten im Raum...?
- Karla Nein, nein. Du weißt doch, Willi ist ein sehr moralischer Mensch.
- Corinna Zugegeben ja. Ich hätte mich auch schon gewundert.
- Karla Willi fand eine Türe und einen dunklen Raum. Ich dachte mir nichts dabei...
- Corinna Eine Hose hat man ja schnell an.
- Karla Genau. Gerade als ich... du verstehst?
- Corinna Ja, ich verstehe.
- Karla Da ging das Licht an.
- Corinna ... und?
- Karla Ich stand im Schaufenster. Starr vor Schreck schaute ich nach außen.
(sie spielt es nach).
Der Bürgermeister und dessen Ehefrau standen direkt vor mir. Die Blicke hättest du sehen sollen. Das Entsetzen stand in ihren Mienen. Meine Karriere im Ort als Architektin ist futsch und der Großauftrag für Seniorenheim kann ich mir abschreiben. Das kann ich Dir garantieren

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Corinna (entsetzt) Die Bürgermeisterin?!

Karla Du kennst ihre salzig erstarrte Kamelmine?

Corinna Autsch!

Auftritt 2

(Pfarrer, Corinna, Karla)

(Pfarrer tritt ein)

Karla Herr Pfarrer, Gottes Gruß. Willi wird sich freuen, wenn Sie seinen Lebensmittelladen besuchen.

Pfarrer Jaja. Wo ist er?

Karla Ich weiß nicht.

Corinna Was hat er jetzt wieder angestellt?

Pfarrer (er zeigt Tabletten, die er mitgebracht hat). Nimmt er diese Tabletten?

Karla Aspirin? Ja, das könnte sein.

Pfarrer Er war gestern in der Kirche? Verneinen sie die Frage nicht Frau des Satans. Ich sah ihn.

Karla (sie schluckt) Als wir gingen, stand die Kirche noch.

Pfarrer Dieses Beweismittel fand ich im Klingelbeutel.

Auftritt 3

(Die Vorigen, Willi)

(Willi tritt ein)

Karla Vermisst Du Dein Aspirin?

Willi (sucht in der Hose und findet nichts) Seit wann hat meine Hose nur 4 Taschen?

Karla Die hatte noch nie mehr.

Pfarrer Warst Du mit dieser Hose in der Kirche?

Willi Ohne getraue ich mich noch nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pfarrer Das fand ich im Klingelbeutel!
- Willi Da ist ja das Stück. Jetzt reichen mir wieder die 4 Taschen.
(er will die Tabletten nehmen, der Pfarrer zieht sie ihm jedoch weg).
- Pfarrer Seit wann opfert man so Zeugs?
- Willi Ich habe in die falsche Tasche gegriffen. Eigentlich wollte ich einen Zweier opfern.
- Pfarrer (er hält die Hand auf)
- Willi Den Zweier behalte ich. Sie haben ja meine Tabletten.
- Pfarrer Die bekommen Sie bei Leibe gerne zurück.
- Willi Die Tabletten sind gegen das Schädelbrummen. Die Kopfschmerzen sind jetzt vorüber. Einen Zweier wollte ich geben. Die Tabletten haben einen Wert von 2,45 €. Das bedeutet, sie sind wir jetzt noch eine Rückzahlung von 45 Cent schuld.
- Karla Willi!
- Pfarrer Ich brauche keine Kopfschmerztabletten.
- Willi Bei dem Organisten schon.
- Corinna Ich spiele die Orgel!
- Willi Was ist das für eine?
- Karla (sehr böse) Meine Schwester!
- Pfarrer Unsere Schwester ist sehr gewandt auf der Orgel und wir sind froh, ihren Tönen Gehör schenken zu dürfen.
- Willi Manchmal tönt auch noch so ein anderer.
- Pfarrer Valentin.
- Corinna Hochwürden,... wenn wir schon bei dem Thema sind,... wie soll ich es sagen?
- Pfarrer Kind, Dich plagt etwas?
- Corinna Plagen ist nicht so die rechte Bezeichnung. Es wächst.
- Pfarrer (skeptisch) Was wächst?
- Corinna Verstehen sie doch, hier in meinem Bauch... wie bei der Jungfrau.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karla Du bist schwanger? Das ist ja wunderbar.

Willi Dann ist es bald aus mit dem Orgelspiel. Sie ist muttergeschützt. Wir sind überhaupt eine geschützte Familie. Mutter ist denkmalgeschützt.

Pfarrer (streng) ... und der Vater?

Willi Ist durch ein Zimmereiprodukt geschützt.

Pfarrer Ich sprach von dem Vater des werdenden Lebens!

Corinna Oh ja, es lebt schon. Hier, Sie können es spüren!

(Der Pfarrer ist etwas pikiert, während Karla den Bauch fühlt)

Karla Das ist ja wunderbar.

Pfarrer In dem Zusammenhang sollte man das Wort Wunder spärlicher gebrauchen. Sie kennen hoffentlich den Täter?

Corinna Täter?

Willi Täter sind Personen, die das täten mit dem tun verwechseln. Eigentlich müssten sie Tuner heißen.

Karla Das spielt doch keine Rolle. Wir freuen uns alle mit dir. Nicht wahr?

Pfarrer Naja.

Willi Moment! (alles schaut ihn erstaunt an – kurze Pause)
So, jetzt habe ich mich durch und durch gefreut.
In 5 Minuten öffnet allerdings mein Lebensmittelladen.

Pfarrer (zeigt die Tabletten) Was soll ich jetzt mit den Dingen?

Willi Der Valendings als neuer Organist wird entsetzlich. Da würde ich solche Dinge in der Kirche auslegen.

(Corinna und der Pfarrer gehen verärgert ab)

Karla Willi, warum ärgerst du alle Menschen?

Willi Warum sich Menschen ärgern, habe ich noch nie verstanden. Ich freue mich über alle.

Karla Du bist ein Narr! (Geht ebenfalls ab)

Willi Ein heiteres Wort. Hinten 2 „r“, anfangs ein „n“ und einfach so in der Mitte ein ganz belangloses „a“ hingeworfen und schon ist ein ganzes Wort mit Rumpf und Stumpf fertiggestellt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auftritt 4

(Willi, Natalie Hagelnuss, später Oma)

(Willi legt sich auf das Sofa des linken Bühnenteils)

Willi Bevor der morgendliche Stress beginnt muss ich mich vom Schlaf der Nacht erholen. Wenn ich Glück habe kommen keine Kunden. Dann kann ich bis heute Abend unermessliche Kräfte sammeln.
(er schläft ein)

Natalie (tritt ein – sie hat eine Perücke auf) Ist hier jemand?

Willi (im Halbschlaf) Bei Willi, dem letzten vermischten Warenhändler im Wohnzimmerambiente. Mit was kann ich dienen?

Natalie Ihre Ehefrau ist nicht hier?

Willi (kommt immer mehr zu sich) Nein. Die Stimmanteile der Besagten sind momentan auf das Unterste begrenzt.

Oma (tritt ein) Ach, die Hagelnuss.

Natalie Bürgermeisterin, bitte.

Oma Willi, bitte benimm Dich bei so einem Besuch.

Willi (steht auf und geht gähnend an seine Theke) Ich steh in meinem Laden und sie will zu Karla. Die Menge der Schnittpunkte zwischen ihr und mir sind gleich einer leeren Menge. Insofern muss ich nichts tun.

Natalie (zu Willi) Sie können Ihrer Frau bestellen, sie kann sich den Auftrag an der Planung des Seniorenheimes abschminken. Wer sich halb nackt in einem beleuchteten Schaufenster präsentiert, kann bei der Vergabe nicht mit berücksichtigt werden. Mein Mann hat dies entschieden.

Willi Mir wäre es recht, wenn Sie ihr das selbst oboieren würden.

Natalie Wie bitte?

Willi Flöten wäre zu süßlich. Fagottieren können Sie nicht. Unten sind Sie nicht so.

Natalie Unten?

Willi In der Tiefe.

Natalie Ach so.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Natalie (aufbrausend) Es wird einen Wettbewerb geben! Ihre Frau wird dazu nicht zugelassen. Können Sie sich das merken? Sie können ihr das trompeten oder orgeln!
- Oma Wenn das der Herr Bürgermügermeister beschlossen hat, muss ER ihr das sagen. Die Frau Bürgermeisterin geht uns nichts an.
- Natalie (empört) Was... ! Was bilden Sie sich ein?
- Willi Da brauche ich einen Wein drauf.
(Er geht in seinen Laden, öffnet eine Flasche und gießt das Glas so ungeschickt ein, dass etwas zu Boden fällt).
- Natalie Sind Sie überhaupt zu etwas zu gebrauchen? Ein geborener Tollpatsch! Man muss sich hier vor allem in Acht nehmen.
- Oma Willi, ich sagte Dir schon immer, Wein wird am Tisch eingeschenkt.
- Natalie Ein völlig unreinlicher Mensch!
- Willi (sucht) Wo ist denn der Wischmob?
- Natalie Ich gehe jetzt besser.
- Willi (schaut sie an) Noch einen kleinen Moment bitte.
(Er zieht ihr wie selbstverständlich die Perücke vom Kopf, wirft diese auf den Boden und putzt den Weinflecken mit Hilfe der Perücke auf).
- Natalie (schreit auf und trampelt mit den Beinen auf dem Boden)
Nein! Was tun sie!?
- Willi Ohne diesen Adlerhorst sind sie viel natürlicher.
- Natalie Ich kann so nicht unter Menschen!
- Willi (hebt die Perücke auf) Sie duften mit ihr ein wenig anders.
- Natalie Nein! Nein! Lasst mich in Ruhe! Lasst mich alle in Ruhe!
(Sie geht entnervt ab)
- Willi Halt! Sie haben noch etwas vergessen!
- Oma Gib das Ding her. Wir können uns vor Wischmobs fasst nicht mehr retten!
- Willi Ich bringe das Ding am besten zu Wäsche.
(er geht ab)

Auftritt 5

(Oma, Valentin)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Valentin (tritt vorsichtig ein) Bei Ihnen kann man einkaufen?
- Oma Bei mir?
- Valentin Ja bei Ihnen? Außen am Haus steht: „Feinkost Schwarzkümmel“.
- Oma Ja, wenn das dort so steht.
- Valentin Schwarzkümmel? Wohnt hier dann auch die Architektin?
- Oma (zeigt auf den Tisch auf der linken Seite) Das ist ihr Büro!
- Valentin Im Lebensmittelgeschäft?
- Oma Nein, das Lebensmittelgeschäft ist im „Architekturbüro“. Mein Willi hat sich im Laufe der Jahrzehnte emanzipiert. Er ist nachfristig der Ehe entwachsen.
- Valentin Meine Konkurrentin! Was will ich hier eigentlich?
- Oma Einkaufen?
- Valentin Schon, aber es ist jetzt nicht mehr angebracht. Ich bin auch Architekt und will die Konkurrenz nicht unterstützen.
- Oma Das verstehe ich. Dann brauchen Sie wohl jetzt nichts mehr?
- Valentin Doch! Natürlich. Aber nichts von hier!
- Oma Wir verkaufen nur Ware von hier, keine dortigen Dinge, also Nicht-Hierigen.
- Valentin Wenn Sie niemand sagen würden, dass ich hier etwas bei Ihnen eingekauft hätte, könnte ich es tun.
- Oma Ich weiß ja nicht wer Sie sind. Insofern kann ich niemand sagen, wer nicht eingekauft hat.
- Valentin Oh, da kann ich Abhilfe leisten. Hier ist meine Visitenkarte. So können Sie immer sehen, wer hier nicht einkauft.

Auftritt 6

(Willi, Oma, Valentin)

- Willi (tritt ein)
- Oma (gibt ihm die Visitenkarte) Dieser Mann kauft nicht bei uns ein.
- Valentin So war es nicht beabsichtigt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Willi Mit was kann ich zu Diensten sein?
- Valentin Sie sind?
- Willi (liest auf der Visitenkarte) Valentin Krummholz.
- Valentin Sie? Nein, das bin ich!
- Willi Ach Sie? Dann ist das Ihre Karte?
(Er gibt sie ihm zurück).
- Valentin Vielen Dank
- Willi Darf ich Ihnen etwas anbieten?
- Valentin Ich hätte gerne meine Verweildauer in Grenzen gehalten.
- Willi (er holt eine Flasche aus dem Laden) Ich führe in meinem Geschäft eine
Rotweinflasche, die macht keine Flecken.
- Valentin Wirklich? Das gibt es?
- Willi Sie können es versuchen.
- Valentin Lieber nicht.
- Oma Sie müssen sich nicht scheuen. Wir haben hier auch Sitzplätze.
(Sie deutet auf die Sitzgruppe)
- Valentin (setzt sich vorsichtig)
- Willi (er bringt die Rotweinflasche).
- Valentin Bitte kommen Sie nur ausreichend näher.
- Oma (stellt währenddessen Gläser auf den Tisch)
(zu Willi) Ich mache das schon. Du bist immer so schusselig.
(Sie nimmt die Flasche, wobei für jeden ihre zitternde Hand offenbar wird).
- Valentin (ängstlich) Treffen Sie überhaupt die Gläser?
- Oma (sie beginnt einzuschenken und natürlich daneben zu leeren. Valentin schiebt
schnell das Glas darunter, damit etwas hineingeht. Oma zielt aber jetzt dorthin,
wo zuvor das Glas stand und leert den Wein dadurch über das Hemd
Valentins).
- Valentin Nein! Jetzt ist alles versaut.
- Oma Sie haben doch gehört, der Wein gibt keine Flecken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Willi In Kleider schon, nur auf der Haut nicht. Sie werden sehen, von der Hand geht er auf ganz einfache Weise wieder weg.
- Oma Das ist alles nicht so schlimm. Das Hemd waschen wir. Geben Sie mir das gute Stück her.
- Willi Ich helfe Ihnen gerne heraus.
(Willi packt den entsetzten und sprachlosen Architekten an der linken und rechten Hosentasche um ihn hochzuziehen – es reißt).
- Valentin (springt auf) Sie haben mir die Hose verrissen!
- Oma Sehen Sie, jetzt sind sie Flecken an dem Hemd schon nicht mehr so wichtig.
- Valentin So kann ich nicht auf die Straße gehen!
- Oma Es ist ohnehin besser, wenn sie den Gehweg benutzen.
- Valentin Wenn mich so jemand sieht! Ich werde zum Gespött der Menschen. Ich kann mein Testament machen. Ich bringe mich um!
- Willi Ach was. Umbringen würde ich mich nie, das ist zu viel Arbeit. Zwar ist Weiterleben auch Arbeit, aber dafür muss man nichts tun.
- Valentin Ich bin unter Verrückten gelandet. Ganz bestimmt. So verlasse ich den Raum auf keinen Fall. Ich zeige mich so keinem.
- Oma Das ist doch alles kein Problem. Ich nähe Ihnen die Hose.
- Valentin Sie können das? Ganz sicher?
- Oma Ich bin von Beruf Oma. Da lernt man schon in der frühesten Kindheit flicken, nähen, stopfen...
- Valentin Sie sind seit Kindheit Oma?
- Oma Eigentlich bin ich noch gar keine, weil meine Kinder mich an der Ausübung dieser Berufung hartnäckig hindern. Geben Sie mir jetzt das Stück?
- Valentin Wenn es schnell geht?
(Er zieht die Hose aus und gibt diese ihr – Oma holt zwischenzeitlich Nähzeugs aus dem Laden).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auftritt 7

(Die Vorigen, Pfarrer)

(Pfarrer tritt ein – Valentin steht völlig blamiert vor ihm)

Valentin Ich, ...also. Wie Sie sehen... Ich meine,... ...schauen Sie mich einfach nur oben an.
(Er erinnert sich wieder an die Flecken am Hemd)
oder mehr so als Passbild, also ganz oben.

Pfarrer Herr Architekt, wie sehen sie aus?

Willi Er macht sich für die Arche fertig.

Valentin Ein Zusammenspiel unglücklicher Umstände.

Pfarrer Dann wären wir auch schon beim Thema meines Besuchs.
(zu Willi) Mein Sohn Willi, ihre Schwägerin hat sich in merkwürdige Umstände geflüchtet. Mir ist noch immer unklar, wer hier als..., wie soll ich sagen,... es gibt ja Verantwortliche. Du weißt nicht zufällig...?

Valentin (zu Oma die begonnen hat zu nähen)
Sind Sie bald so weit? Private Familienangelegenheiten gehen mich wohl nichts an.

Oma Es braucht noch etwas. Jetzt habe ich ein bisschen zu tief gestochen. So geht Ihrer nicht mehr durch.

Pfarrer Was bitte?

Valentin (blamiert) mein Dings, ...mein Bein.

Pfarrer (zu Willi) Man kann es heute nicht mehr als Schande bezeichnen, wenn so ein Kind ein Kind bekommt. Aber... naja... Du verstehst?

Willi Sie mögen keine Kinder?

Pfarrer Von wegen. Ich liebe Kinder.

Willi Selber haben sie aber keine?

Pfarrer (völlig erstaunt) Ich bin katholischer Priester! Willi, ich weiß nicht, in welcher Welt Du lebst!

Willi Ich bin Lebensmittelhändler und habe auch keine.

Pfarrer Hat ihre Schwägerin eventuell vor, demnächst zu ehelichen?

Willi Wen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pfarrer Das wollte ICH ja wissen.
- Willi Dann können Sie es mir ja sagen, wenn sie es wissen.
- Pfarrer (entnervt) Ich weiß es nicht! Oma Schwarzkümmel, wissen Sie auch nicht mehr?
- Oma Ich beklage es schon lange, dass solche Dinge bei uns Älteren nicht zur Abstimmung kommen.
- Pfarrer Also diese Zeiten sind wirklich überstanden.
(zu Valentin) Bitte rüsten sie sich Textil auf und dann hätte ich gerne die Pläne des Kirchenumbaus mit Ihnen besprochen.
- Valentin Meine Zukunft liegt in den Händen dieser älteren Dame.
- Pfarrer Weißt Du, auf was Du Dich da einlässt mein Sohn?
(Er geht ab).

Auftritt 8

(Oma, Valentin, Willi)

- Valentin Wie weit sind Sie?
- Oma So eine kleine Einlernphase müssen sie mir schon zugestehen.
- Willi Ich kümmere mich zwischenzeitlich um das Hemd.
(Er packt es an)
- Valentin (laut) Nein!
- Willi Was ist?
- Valentin Sie zerreißen es!
- Willi Meinen Sie?
- Valentin Bestimmt!
- Willi Dann lassen wir es.
- Valentin Wir lassen es!
- Willi Sie haben von mir keine gute Meinung!
- Valentin NEIN!!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Das mit dem Nähen klappt nicht so recht. Entweder hole ich jetzt meine Brille oder eine größere Nadel.
(Sie geht ab)

Willi Warum sind sie eigentlich gekommen?

Valentin Ich wollte einkaufen.

Willi Bei mir?

Valentin Das hier ist doch ein Lebensmittelladen?

Willi Rechts ja, links ist das Architektenbüro.

Valentin (er zieht einen Stuhl in den Lebensmittelteil und setzt sich).
In dem Architektenladen habe ich nichts zu suchen. Ich bin selbst Architekt.
Bei der Konkurrenz habe ich nichts verloren.

Willi (geht hinter die Theke) Was darf ich Ihnen geben?

Valentin Nichts

Willi Das ist ein merkwürdiger Einkauf.

Valentin Mir ist das Einkaufen bei Ihnen vergangen.

Willi Sie haben in mir jetzt allerdings den Verkäufer geweckt.

Valentin Brot hätte ich gebraucht.

Willi Das führe ich nur frisch.

Valentin Wie bitte?

Willi Gebrauchtes Brot führe ich nicht.

Valentin Aber frisches?

Willi Das kommt drauf an, ob Sie morgens oder abends kommen?

Valentin Das hier ist doch ein Lebensmittelgeschäft?!

Willi Schon! Aber keine Bäckerei.

Valentin Sie meinen, sie hätten keinen Backofen?

Willi Ja, das habe ich nicht.

Valentin Dann finden Sie sicher etwas Ähnliches, Brötchen zum Auftauen oder so.
(man hört außen ein Geräusch. Valentin schreckt zusammen). Was ist das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi Meine Frau.

Auftritt 9

(Die Vorigen, Klara, dann Bürgermeister)

Valentin (entsetzt) Ihre Frau? Die Architektin?
(er flieht blitzschnell hinter den Ladentisch des Lebensmittelladens).

Klara (tritt ein) Was ist jetzt los? (schaut beide erstaunt an, da alle zwei hinterm
Ladentisch stehen)

Willi Es ist Arbeitszeit.

Valentin (panisch) Ich arbeite mit!

Klara Zu Deiner Arbeitszeit warst Du noch nie im Laden.

Bürgerm. (tritt ein) Ich bin entsetzt

Karla Ist das die neue Begrüßungsformel?

Bürgerm. Nachts im Schaufenster!

Karla Ach jetzt hören Sie schon auf. Ich war nicht nackt. Wollen Sie wissen was
nackt ist? Ich kann auch anders.

Valentin ohh!!

Bürgerm. Auf keinen Fall! Ich meine, natürlich weiß ich es. Lassen Sie das lieber.

Karla Was soll denn dann das Ganze?

Bürgerm. Es geht so nicht. Ich kann keine öffentlichen Aufträge an Personen vergeben,
die ein öffentliches Ärgernis sind.

Valentin Da verziehe ich mich besser. (Er taucht unter den Ladentisch ab).

Karla Ich bin kein öffentliches Ärgernis.

Bürgerm. Meine Ehefrau ist entgegengesetzter Meinung.

Willi Ehefrauen setzen sich gerne entgegen.

Karla Wollen Sie sich nicht setzen? (bietet ihm einen Stuhl an)

Bürgerm. (betrachtet erst den Stuhl) Was ist das für ein Stuhl?

Karla Willi das wollte ich Dich auch schon fragen, wo hast Du diesen Stuhl her?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi Der wurde mir auf dem Bürgermeisteramt angeboten. Ich habe ihn dankend angenommen.

Bürgerm. Zum Sitzen hatte ich ihn angeboten.

Karla Jetzt sagen Sie uns bitte, warum Sie gekommen sind.

Bürgerm. Ich? Ach ja, ich wollte einkaufen.

Karla Da will ich nicht stören.
(Sie geht in ihren Teil des Zimmers und beginnt schriftliche Dinge abzuarbeiten).

Auftritt 10

(Die Vorigen, Corinna)

Corinna (tritt ein) Ach der Herr Bürgermeister

Bürgerm. Ein Lichtschein! Die Frau Organistin! Ich bin am Tätigen von Einkäufen.

Corinna Ach das wollte ich auch gerade.

Bürgerm. Da lasse ich der hübschen Dame doch gerne den Vortritt.

Corinna Das ist charmant! Willi hast Du mir ein Brot?

Willi Natürlich! Du hast Glück gehabt. Ich habe gerade noch eines.
(er legt es auf die Theke).

Bürgerm. (entsetzt) Nur noch eines? Das wollte ich!

Corinna Sie ließen mir den Vortritt!

Bürgerm. Nicht unter diesen Umständen!

Corinna (nimmt das Brot selbstbewusst)

Bürgerm. Das ist mein Brot!

Corinna Gerade sagten Sie, „Sie ließen der hübschen Dame den Vortritt“.

Bürgerm. Wenn es um das letzte Brot geht, relativiert sich Ihre Schönheit.

Corinna (bissig) Was wollen Sie damit sagen!

Bürgerm. Schönheit ist in Verbindung mit Backwaren gesehen schneller vergänglich!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Corinna Ach was soll es. Gesagt ist gesagt. Das ist mein Brot.
- Bürgerm. Ich berufe mich auf einen gewaltigen Irrtum!
- Karla Teilt es doch!
- Bürgerm. Architekten machen es sich sehr einfach.
- Corinna Doch, das wäre eine Möglichkeit!
- Bürgerm. Auf keinen Fall! Ich bestehe auf mein Recht!
- Corinna Wie oft soll ich es noch sagen, Sie haben mir Ihr Recht abgetreten.
(sie will mit dem Brot abgehen).
- Bürgerm. (tritt ihr mit dem Bein ins Hinterteil)
- Corinna Ohhh! (sie bleibt entsetzt stehen)
- Karla (springt auf) Herr Bürgermeister!
- Bürgerm. Planen Sie Ihre Bruchbuden! Es geht Sie nichts an, was im Lebensmittelladen passiert!
- Karla Mir fehlen die Worte und dem Raum die Wände!
- Bürgerm. Sie stellen sich hier jetzt Wände vor!
- Karla So ein Skandal macht auch vor Wänden nicht halt!
- Corinna (außer sich) Er hat mich in den Hintern getreten! Ihr habt es gesehen! Eine schwangere Frau!
- Willi Sie ist muttergeschützt!
- Bürgerm. (fühlt sich ertappt) Meinetwegen, Sie kann das Brot haben. Die Geschichte ist dann aus dem Raum.
- Valentin (tritt hinter dem Ladentisch hervor und zeigt sich) Auf keinen Fall! Das ist mein Brot! Ich fragte als erster danach.
- Bürgerm. Ein nackter Mann!
- Karla Willi! Was ist das für ein Mann, mit dem Du hinter dem Ladentisch warst? Halt! Irgendwo kenne ich Sie her!

Auftritt 11

(Die Vorigen, Oma)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Oma (tritt ein)
- Valentin Die kann mir helfen! Die hat meine Hose!
- Karla Oma!
- Oma Ich hatte sie.
- Valentin Wie? Was meinen Sie mit, ich hatte sie.
- Oma Ihre Hose.
- Valentin Sie wird doch jetzt wiederhergestellt sein.
- Oma Das lohnte sich nicht mehr. Ich habe sie in den Sammelcontainer geworfen.
- Valentin Weggeworfen? Meine Hose? Meine beste Hose.
- Oma Eine zerrissene Hose wird doch nicht ihr beste gewesen sein.
- Valentin Es gab Zeiten, da war sie noch nicht verrissen.
- Oma Man muss sich der Zeit anpassen junger Herr. Die Hose ist weg.
- Valentin Meine Hose! Mein Geldbeutel! Mein Ausweis! Alle Papiere! Alles war in der Hose!
- Oma Machen Sie sich keine Sorgen. Das ist alles gut aufgehoben.
- Valentin Wo?
- Oma In Ihrer Hose!
- Valentin Ja und wo ist Sie?
- Oma Im Sammelcontainer.
- Willi Das ganze Haus sammelt dort alles. Er ist ein Zwischenspeicher vor der endgültigen Fragmentierung.
- Valentin Ich brauche diese Dinge!
(Er will gehen – bleibt dann allerdings doch noch stehen) Der Container steht doch wohl nicht draußen? (er überlegt)
- Willi Sammelcontainer sind meist in Badezimmern.
- Karla (bestimmt) Natürlich ist er draußen!
- Valentin Was für eine Blamage!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karla Woher kenne ich Sie?

Willi Das ist der Herr..

Valentin Nein! Der bin ich nicht!

Corinna Valentin!

Valentin (springt zwischen die zwei Zimmer) Hier ist eine Wand! Ich bin nicht hier! Sie bleiben in Ihrem Büro!

Willi Die wohnt hier!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Katastrophen Willi" von Claus Bisle*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de